

# **BGer 6B 1456/2019 vom 27. Januar 2020**

Bundesgericht, 2020-01-27, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_6B\\_1456\\_2019](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_6B_1456_2019)

FR: TF 6B 1456/2019 du 27 janvier 2020

IT: TF 6B 1456/2019 del 27 gennaio 2020

## **Regeste**

Mehrfache üble Nachrede | Straftaten

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Staatsanwaltschaft des Kantons Wallis, Zentrales Amt,

### **E. 2**

Gemäss Art. 42 Abs. 2 BGG ist in der Beschwerdebegründung in gedrängter Form darzulegen, inwiefern der angefochtene Entscheid Recht verletzt, wobei für die Anfechtung des Sachverhalts qualifizierte Begründungsanforderungen gelten (vgl. Art. 97 Abs. 1 und Art. 106 Abs. 2 BGG). Die beschwerdeführende Partei hat mit ihrer Kritik an den als rechtsfehlerhaft erachteten Erwägungen der Vorinstanz anzusetzen ( BGE 140 III 115 E. 2).

### **E. 3**

Die Eingabe genügt nicht den gesetzlichen Begründungsanforderungen. Der Beschwerdeführer setzt sich mit den vorinstanzlichen Erwägungen des angefochtenen Entscheids nicht auseinander. Er beschränkt sich darauf, Teile des dem Urteil zugrunde liegenden Sachverhalts aus seiner Sicht zu schildern, ohne jedoch auf die vorinstanzlichen Sachverhaltsfeststellungen und Rechtsausführungen Bezug zu nehmen. Aus seiner Beschwerde ergibt sich mithin nicht, inwiefern der Entscheid der Vorinstanz gegen das Recht im Sinne von Art. 95 BGG verstossen soll.

### **E. 4**

Auf die Beschwerde ist im Verfahren nach Art. 108 BGG mangels einer tauglichen Begründung nicht einzutreten. Die Gerichtskosten sind dem Beschwerdeführer aufzuerlegen ( Art. 66 Abs. 1 BGG ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.